

Die Vollerfassung der Handelstomaten befahte sich in ihrer Sitzung am 18. September d. J. u. a. nochmals mit der Preisbestimmung für Einzelhandel und den damit im Zusammenhang stehenden Fragen. Sie stellte sich dabei einstimmig auf den Boden einer Entkalkulation des Hauptumschlages des Deutschen Import- und Handelsgegs vom 14. September d. J. zur Preisstreikbereinigung, die wie folgt lautet: „Durchdrungen von der stillen politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeit, der durch die Geldentwertung herbeigeführten Notlage weitaus freier der Bevölkerung so wie möglich zu begegnen, muß der Deutsche

Zugsburg, 22. September. Der gestrige 5. Sitzungstag des SPD-Parteitagcs wurde mit einem Bericht des Vorsitzenden Bels über die Internationale und die Einheit des Proletariats eröffnet. Die Einigungsverhandlungen mit den Kommunisten hätten den Erfolg gehabt, daß die beiden sozialistischen Parteien durch tatsächliche Notwendigkeiten zur Einigung getrieben wurden. Die geeinigte Partei möge getragen sein von dem Geist der Freie und Brüderlichkeit. Den Kapitalismus niederzuringen sei die große Aufgabe der Arbeiterklasse. Sie werde sie erfüllen allen Widerständen zum Trost. Einstimmig wurde dann das Aktionsprogramm angenommen. Das Abstimmungsergebnis wurde mit stürmischem Beifall be-

grüßt. Angenommen wurde dann ein Antrag Hamburg, der sich gegen jedes Zusammengehen mit der SPD. ausspricht. Zum Nürnberger Parteitag entsendet die Partei 144 Delegierte. Nach Entgegennahme eines Referats über die Frauenfrage verlagte der Parteitag seine Verhandlungen am Nachmittag auf Freitag.

Der Parteitag der USP.

Gera, 22. September. Der Parteitag der USP. trat gestern in seine Tagesordnung ein. Zunächst erstattete der Abg. Ludwig den Geschäftsbericht. Er verwahrte sich gegen die kommunistische Behauptung, daß die USP. bankrott sei. Die Mitgliederzahl sei seit dem letzten Parteitag von 300 000 auf 290 000 zurückgegangen. Darauf erstattete Bod-Botha den Bericht der Kontroll-Kommission. Nachdem folgte der Bericht der Reichstagsfraktion durch den Abg. Dr. Moles. Im Anschluß an dieses Referat wurde eine Resolution angenommen, die die sofortige Freilassung der Moskauer Verurteilten verlangt. Darauf referierte der Abg. Dr. Herz über die Ernährungslage und die Getreideumlage. Über die Finanzlage und das Reparationsproblem berichtete Dr. Hifferding. Der Luberjac-Vertrag sei die Kapitulation des lebenden Stinnes an den toten Rathenau. Gegen zwei Uhr trat dann die Mittagspause ein. — In der Nachmittags-Sitzung kam zunächst die Opposition zu Wort. Busch, Düsseldorf polemisiert gegen die Mehrheitssozialisten und machte der unabhängigen Reichstagsfraktion den Vorwurf, daß sie durch die Umbildung der Arbeitsgemeinschaft die Selbstständigkeit der Partei untergraben habe. In seinem Schlusswort betonte Dr. Herz, daß der ursprünglich festgesetzte Preis für das Umlagegetreide durchaus angemessen sei. Nach einem weiteren Schlusswort des Abg. Moles erklärte John Berlin, daß Brandel nicht im Namen der Berliner Delegierten gesprochen habe. Darauf vertagte sich der Parteitag auf Freitag 9 Uhr.

Empfang einer Abordnung des englischen Gewerkschaftskongresses durch Lloyd George.

London, 21. September. Lloyd George empfing eine aus etwa 30 Mitgliedern bestehende Abordnung des Gewerkschaftskongresses, darunter die Arbeiterführer Billings, Thomas und Smilie, die dem Premierminister die Ansichten der Arbeiterschaft über die Lage im Rahmen Osten darlegten. Von den Mitgliedern der Regierung waren anwesend Chamberlain, Horne und Worthington Coates. Die Erörterungen, die privater Natur waren, dauerten 1½ Stunden. Lloyd George gab die feste Zusage ab, daß die Regierung keine feierliche Politik verfolgen werde. Die Abordnung trat am Nachmittag zusammen, um die Antwort zu prüfen. Am einzelnen wurde in den Verhandlungen, in denen Tillet und Thomas das Wort ergriffen, die Tatsache hervorgehoben, daß die Arbeiterschaft sich einem Krieg widersetze und für den Frieden eintrete. Sie gaben der Ansicht Ausdruck, daß die Dardanellen neutral erhalten werden müßten, daß dies jedoch eine Weltfrage und nicht eine Frage sei, die die britische Nation allein angehe. Die Anwesenheit alliierter Streitkräfte auf dem asiatischen Meer der Meerengen sei nicht zu rechtfertigen. Eine Lösung des Problems könne durch Verhandlungen erzielt werden. Nachdem der Premierminister die Ansicht der Abordnung angehört hatte, gab er eine Übersicht über die Tätigkeit des Kabinetts bis zur gegenwärtigen Lage. Lloyd George verteidigte die Haltung der Regierung und gab der Abordnung zu verstehen, daß er in dem Wunsch nach Frieden vollkommen mit ihr übereinstimme. Friede sei das Ziel der Regierung gewesen, und sie habe durchaus keine Absicht, einen Krieg zu provozieren. Es sei kein Teil auf die prompte Aktion der britischen Regierung zurückzuführen, daß die Lage jetzt besser und die Aussicht auf Wahrung des Friedens so gut sei.

Umfängliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

„Brüder in Not“.

Reichsammlung für die hungernden Rußlanddeutschen und für deutsche Auslandsflüchtlinge.

Um die vom roten Kreuz angeregte Reichsammlung „Brüder in Not“ in Hochheim gut vorbereiten und zu einem erfolgreichen Ergebnis führen zu können, haben Magistrat und Wohlfahrtsausschuß beschlossen, die Sammlung nicht am 17. sondern am 24. September ausführen zu lassen. Genannte Körperschaften wenden sich nun an ihre Mitbürger mit der Bitte, auch dieses Werk der Nächstenliebe nach Kräften unterstützen zu wollen. Wohl sind wir Reichsdeutschen selbst von Sorgen und Not bedrückt; gewiß gibt es auch bei uns manchen Bedrängten in Hilfsbedürftigen; doch bedeutet das Hungerleid bei den deutschen Brüdern in Rußland und den deutschen Auslandsflüchtlingen unsere traurige Lage doch bei weitem übertrifft. Darum weist unsere Sammlerinnen am Sonntag nicht hurterzig ab, öffnet vielmehr Herz und Hand und beweist durch die Tat, daß in Hochheim Reichs opferwillige Nächstenliebe zu finden ist.

Der Magistrat: Arzbächer, Bürgermeister
Der Wohlfahrtsausschuß: Nuckes, Kettner a. D.

Bekanntmachung.
Nach Beschluß des Verwaltungsausschusses sind in den Weinbergen offene Tage erlaubt und zwar an Son-

hierauf zurück, nachdem sie dem Premierminister ihren Dank für den Empfang ausgesprochen hatte. Sie verpflichtete sich, Still-schweigen über die Verhandlungen zu wahren. Eine kurze offizielle Mitteilung, über die die Abordnung mit dem Premierminister übereinstimmend, wurde später veröffentlicht.

Sport und Spiel.

Hochheim. Zum 2. Verbandsspiel wollte der F. C. Mannania in Schierstein und vermochte mit beiden Mannschaften wieder je 2 Punkte zu erringen. Die 1. Mannschaft besiegte 4:2, die 2. mit 2:1. Durch diese Siege hat Mannania die Führung in der Klasse des Nordhessengaus übernommen.

Der Flieger Zornmaelen.

Namen von Reinhold Drmann.
(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Habe ich das für eine Kündigung zu nehmen, Herr Zornmaelen?
Der Oberingenieur war sehr bleich geworden.

Für eine Kündigung, die Ihren eigenen Wünschen entgegenkommt — ja.
Er wandte sich kurz ab und zog die Tür seines Arbeitszimmers hinter sich zu. Da stieg er beide Ellenbogen auf den Rand des Schreibtisches und legte das Kinn in die Hände.

Eine tiefe Traurigkeit breitete sich langsam über sein unshönes Gesicht, und der sonst so scharfe Blick seiner Augen wurde verschleiert und müde. Lange verharrete er so wie in schweremütigem Nachdenken. Dann aber straffte er plötzlich mit energischem Ausdruck sein Gesicht und klopfte sich mit dem Knöchel des geträumten Zeigefingers wie strafend an die Stirn.

Friedrich! — Zum Teufel, Sie Nachtmügel! Können Sie denn nicht wenigstens am letzten Tage unseres kameradschaftlichen Zusammenlebens Ihrer Schandennatur einen kleinen Stoß geben? Hören Sie nicht, daß es schon zum dritten Male klingelt?

Ein sehr großer, junger Mann in eleganter Zivilkleidung, aber von Kuschen und Haltung eines Offiziers, hatte es aus der geöffneten Tür eines von dichtem Zigarettenrauch gefüllten Zimmers auf den Korridor hinausgerufen, dessen Ende sich in undurchdringlicher Finsternis verlor. Aber in jenen dunklen Tiefen blieb auch trotz der energischen Mahnung alles tot und still. Und so mußte sich der von seinem dienstbaren Geist im Stiche Gelassene wohl entschließen, an einem kleinen Lumbou von Reifeoffern vorbei selbst zur Eingangs- tür zu gehen.

Er hob den Riegel weg und öffnete; aber mit einer ruckartigen Bewegung zuckte beim Anblick des draußen Stehenden sein Oberkörper zurück.

Gerhard!
Sawohl! — Ich selbst. — Guten Morgen, Harald! — Finde ich Dich allein?
So allein, wie ein Mensch nur sein kann. Sogar die letzte Ratte scheint in Gestalt meines Burken das finkende Schiff bereits verlassen zu haben. — Guten Morgen, Gerhard! — Darf ich bitten? — Die Reise-Planordnung in meinem Empfangsalon darf Dich allerdings nicht stören.

In dem vornehm eingerichteten, aber in diesem Augenblick allerdings mit allen Spuren eines nahe bevorstehenden Aufbruchs behafteten Gemache fanden die beiden Männer einander gegenüber.

Sicherlich wäre es keinem Unerfahrenen in den Sinn gekommen, sie für Brüder zu halten; denn in ihrem Verhalten war nichts, das sie einander ähnlich gemacht hätte. Gerhard mochte den Bierzug fast ebenso nahe sein, als es der andere den Dreißig war; aber der Altersunterschied erschien fast noch größer, um des Gegenlichtes willen, den die musterschwelende Eleganz und das volle, blühende Antlitz des Offiziers zu der hageren Gestalt und der nachlässigen Haltung des Fabrikbesizers bildete.

Du bist im Begriff, eine Reise anzutreten? Ich habe Dich also auf?

Nein, durchaus nicht, aber wenn mir eine Frage gestattet ist, Gerhard: es ist doch nichts Unangenehmes passiert?

Nicht bei uns. Es geht alles seinen gewohnten Gang. Und es würde mir sehr lieb sein, wenn Du mir in bezug auf Dich und Deine Verhältnisse daselbst versichern könntest.

Rein — den Himmel sei Dank! — Bei mir gehen die Dinge seit gestern nicht mehr ihren gewohnten Gang. Klipp und klar: ich habe meinen militärischen Beruf mit einem bürgerlichen verwechselt, welchen letzteren ich mir allerdings erst noch werde suchen müssen.

Gerhard bemühte sich nicht, Ueberraschung zu heucheln. Aber die Linnensacke, die seinem Gesicht etwas beinahe Finsternis gab, erschien wieder auf seiner Stirn.

Es handelt sich doch wohl vorläufig nur um eine Absicht, nicht um eine vollendete Tatsache?

Ich habe das Abschiedsgelächter gestern eingereicht und von meinem Obersten den herkömmlichen Urlaub bis zum Eingang der Allerhöchsten Entschliessung erhalten. Darüber, wie diese Entschliessung ausfallen wird, gibt es selbstverständlich keinen Zweifel.

Seht erst ließ sich der Fabrikbesizer in einen der Sessel nieder und legte seinen unmodernen, weichen Filzhut aus der Hand.

Willst Du mir sagen, Harald, was Dich dazu bestimmt hat?

Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, daß ich nicht zum Soldaten taue. Das war doch wohl der Grund genug, mir eine andere Laufbahn zu suchen?

Eine Laufbahn, die Dich in den Stand setzen soll, Fräulein Lona Bogenhardt zu heiraten?

Der Name der Dame wäre zwischen uns vielleicht besser unerwähnt geblieben. Aber — um alle Mißverständnisse auszuschließen: ich werde Fräulein Bogenhardt nicht heiraten. Meine Beziehungen zu ihr sind vollständig gelöst.

Aus Deiner Entschliessung heraus oder aus der ihrigen?

Sagen mir: unter dem unausweichlichen Zwang der Verhältnisse. Fräulein Lona hielt mich für einen Krüppel, was ich ihr um so weniger verzeihen kann, als ich zu der Zeit, da unsere Bekanntschaft begann, selber nicht allzu weit von diesem Glauben entfernt war. Es war ein halber Irrtum, über den ich sie natürlich eines Tages aufklären mußte. Und daß zerstörte Illusionen der Tod der Liebe sind, habe ich bei der Gelegenheit nicht nur aus ihrem Verhalten, sondern auch an mir selbst erfahren.

Ich verstehe das nicht ganz. Du warst über Deine Vermögensverhältnisse doch jederzeit sehr genau unterrichtet?

Wie man's nehmen will. Die Bank, bei der ich meine Schätze deponiert hatte, schloß mir allerdings am Schlusse jedes Vierteljahres ein reichlich mit Zahlen beschriebenes Blatt. Aber in Geldangelegenheiten habe ich mit Zahlen, die bloß auf dem Papier standen, niemals viel anzujagen gewußt. Und man sollte einem Menschen, der bis dahin nur gewöhnt war, von einem Monatslohn bis zum andern zu rechnen, nicht plötzlich die Sorge und Verantwortung für ein ganzes Vermögen aufbürden. Es war eine der größten Ueberraschungen meines Lebens, als ich plötzlich inne wurde, daß es beinahe ebenso schnell dahingegangen war, wie der kleine Fußsack, mit dem ich mich in früheren Jahren habe beiseite müssen.

Willst Du damit sagen, daß Du die Kassen-summe wirklich aufgebraucht hast?

Ja, es ist allerdings möglich, daß ich von den letzten fünfundsiebzigtausend noch etwas rette. Denn ich hatte sie, um einem ehemaligen Kameraden gefällig zu sein, in ein Unternehmen gesteckt, das nach seiner Versicherung ihn und mich binnen kurzem zum Millionär machen sollte.

Es muß aber wohl irgend ein Fehler in seinen Kalkulationen gewesen sein. Denn das Unternehmen ist vor acht Tagen in Konkurs geraten, und ich glaube, die Aktien sind im Verhältnis zu den Boffinen verzweifelt klein. (Fortsetzung folgt.)

Der Markkurs im Ausland.

Paris, 21. September. Die Haltung des Marktkurses war auch heute wieder fest. Er notierte in Zürich mit 0,38 um 1½, in Paris mit 0,92½ um 2½ höher und eröffnete in New York mit 0,97 auf dem gestrigen Stand. Die Berliner Devisenpreise waren dementsprechend abgeschwächt, und zwar: Amsterdam um 2197, Brüssel 374, Italien 200, London 250, New York 71, Paris 425, Schwyz 1200 und Spanien 800 Punkte.

Mark-Notierungen der Berliner Börse vom 21. September 1922.

	vor dem Krieg	20. Sept.	21. Sept.
Holland	1 Gulden	1,08	1,08
Belgien	1 Franc	0,81	0,81
Frankreich	1 Franc	0,81	0,81
Italien	1 Lire	0,81	0,81
Spanien	1 Ptas.	0,81	0,81
Portugal	1 Escudo	0,81	0,81
Brasilien	1 Real	0,81	0,81
Argentinien	1 Peso	0,81	0,81
Chile	1 Peso	0,81	0,81
Peru	1 Sol	0,81	0,81
Ecuador	1 Quetzal	0,81	0,81
Kolumbien	1 Peso	0,81	0,81
Venezuela	1 Bolivar	0,81	0,81
Guatemala	1 Quetzal	0,81	0,81
El Salvador	1 Colon	0,81	0,81
Honduras	1 Lempira	0,81	0,81
Nicaragua	1 Cordoba	0,81	0,81
Costa Rica	1 Colon	0,81	0,81
Panama	1 Balboa	0,81	0,81
Cuba	1 Peso	0,81	0,81
Mexiko	1 Peso	0,81	0,81
Guatemala	1 Quetzal	0,81	0,81
El Salvador	1 Colon	0,81	0,81
Honduras	1 Lempira	0,81	0,81
Nicaragua	1 Cordoba	0,81	0,81
Costa Rica	1 Colon	0,81	0,81
Panama	1 Balboa	0,81	0,81
Cuba	1 Peso	0,81	0,81
Mexiko	1 Peso	0,81	0,81

22. September. Im Freiecho.

Dollarkurs (10 Uhr vorm.) 1400.00

Frankentkurs (10 Uhr vorm.) 105.00

Frankfurter Börse vom 21. September.

In Frankfurt. Die Enspannung unserer außenpolitischen Lage verleiht die Börse weiterhin und regt die Kaufkraft merklich an, wobei allerdings das Ausland stark beteiligt zu sein scheint. Auf dem Rentenmarkt lagen rheinisch-westfälische Werte uneinheitlich, oberhalb 1000. Oberbedarf 1035 (+ 85), Caro 900 (+ 30), Gellertkirchen 2390 (+ 60), Harpenre 4875 (+ 75), Rheinisch 2150 (+ 50). Von Kallmerten waren Aktienleihen gesucht 1505 (+ 45). Der Chemiemarkt eröffnete in seiner Gesamtheit fest. Besonders waren die Anilinwerke im Hinblick auf die bevorstehenden Kapitalerhöhungen gesucht. Anilin 1600 (+ 50), Sächter 1200 (+ 60), Griesheim 1210 (+ 30), Scheideanstalt 1430 (+ 35), Brodhagen 620 (+ 70). Auch die übrigen chemischen Aktien waren befestigt. Der Maschinenmarkt lag ruhig und wenig verändert. Bernachlängst war auch der Elektromarkt. Siemens u. Halske gewannen 15 Proz., A. E. G. 5 Proz. Auf dem süddeutschen Zuckermarkt war die Nachfrage lebhaft, die Kursgestaltung deshalb anziehend. Frankenthal 900 (+ 24), Waghäusel 899 (+ 17), Stuttgart 855 (+ 30). Der Eisenmarkt zeigte lebhaftere Geschäftstätigkeit. Reichsanleihepapieren bröckelten ab. 3 Proz. Reichsanleihe 500, 3½ Proz. Reichsanleihe 120 (+ 5). Bayerische Staatsrenten unverändert. Die beweglichen Werte vertehrten durchweg fester, vor allem Maschinenburger Zellulose 1040 (+ 120), auch die sogenannten Aufbaupapiere zogen weiter an. Große Nachfrage herrschte im Freiecho nach Schwerindustrie, werte bei merklich gestiegenen Kursen. Der Ostrantenmarkt stand abermals im Zeichen einer stürmischen Aufwärtsbewegung. Hiesig war der Dollarkurs entsprechend der Markt der europäischen Papiere. Die Börse schloß fest. — Devisen: Brüssel 10 320, Holland 55 200, London 6312½, Paris 10 900, Schwyz 26 600, Statten 6000, Spanien 21 400, Dänemark 20 350, Norwegen 23 700, Schweden 37 450, New York 1399. Auch in der Nachbörse gab der Dollar weiter nach.

Witterungs-Aussichten.

(Aus dem Wetterbericht des Phys. Ver. Frankfurt a. M.)
Vorläufige Witterung bis Samstag abend: zunehmende Bewölkung, später Regen, warm, Südwestwind.

Berein ehem. Kriegsgefangener Hochheim.

Am Sonntag, den 24. September, abends 8 Uhr, findet im Saalbau „Rosa“ ein

Familien-Abend

statt, wozu wir unsere werten Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich einladen.

Eintritt pro Person 6 Mk. zuzüglich Steuer. Tagesgeld. Mitglieder mit einer Karte frei.
Saalöffnung 7.30 Uhr. Der Vorstand.

3000 Mark Belohnung!

Zu der Nacht vom 11. zum 12. September verschwand eine auf der Ausladerrampe am hiesigen Bahnhof zur Bedeckung von logierten Strohh verwendet, mit meiner (H. g.) gezeichneten

Wagenplane.

Derjenige, der dazu beitragen kann, daß ich wieder in den Besitz der entwendeten Plane gelange, erhält obengenannte Belohnung.

Endwig Strauß

Stechenpferd-Geiß

v. Bergmann & Co., Hochheim, Leitz. Lillmühlstraße 1. Kurze, weisse Haut und schöne Teint. Oberall zu haben.

Tapeten

kauft man am besten und billigsten bei

Schulz & Schalles
Wiesbaden Rheinstraße 59
neben der Landesbibliothek

Stenographen-Verein Gabelberger.

Ab 4. Oktober, abends 8.30 Uhr, beginnt ein

neuer Lehrkursus

im Schulgebäude, Zimmer 5, Hanauer 130 Markt r. H. Lehrstuhl. — Anmeldungen nimmt entgegen H. J. Gabelberger — Ab 4. Oktober, abends 8 Uhr, ist wieder allgemeine Übungsstunde.

Der Vorstand.

Die Firma Fabrik moussierender Getränke, Maingau-Kellerei G. m. b. H.,

Hochheim a. M., ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

Hochheim a. M., den 30. März 1922.

Die Liquidatoren: Wilhelm u. Carl Wernum.

Kaufmännische Privatschule Herm. & Clara Bein

Wiesbaden Kirchgasse 22

an der Luisenstraße.

Beginn neuer Kurse 1. Okt. Anmeld. sofort, auch Sonntags oder schriftlich.

Zahle den höchsten Preis für

Kellerobst

Geist. Wirt. Hochheim.

Anzeigenteil.

Bavaria-Lichtspiele

Hochheim.

Freitag — Samstag — Sonntag

Anfang präzis 8.30 Uhr:

Henry Porten, Emil Jannings in

Anna Bolern

das Beste in Deutschland dargelegt. Filmmusik

— 6 kolossale Akte. —

In Anbetracht der langen Spielzeit dieses Werkes, wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Sonntag 4 Uhr:

Kinder- u. Familienvorstellung.